

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 12

Artikel: Keine Panik, die Klimaverschiebung spart uns viel Geld!
Autor: Maiwald, Peter / Smudja, Gradimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Maiwald

Keine Panik, die Klimaver-schiebung spart uns viel Geld!

Das Ozonloch ist am Ende eben auch nur das Ozonloch und zeigt nichts weiter, als dass das Universum eben auch nur Flickwerk ist. Und dass wir das Meer mehr und mehr unter den Ölteppich kehren, ist auch nicht so schlimm: Schliesslich haben wir an Meer mehr als genug. Selbst der saure Regen funktioniert noch nach dem Sprichwort «Sich regen, bringt Segen», zumal er Arbeitsplätze für Waldarbeiter und für die Beschäftigten in der Umweltschutzindustrie erhält. Selbst die aussterbenden Wale haben noch ihre guten Seiten, indem sie unseren Kindern das ekelhafte Lebertrantrinken ersparen, und die Robben sind doch – machen wir uns nichts vor – als Plüschtiere im Kin-

derzimmer viel niedlicher als in der Wirklichkeit.

Endlich bringt uns auch die Abholzung des Regenwaldes und die damit verbundene Klimaveränderung die Karibischen Inseln ins Haus und erspart uns manche teure Ferienreise, die ja bekanntlich auch nicht ganz ohne Risiko ist. Veralgte Strände haben ja – sieht man es richtig – am Ende geradezu eine Schutzzonenfunktion, indem sie uns die schmerzhaften Begegnungen mit Seeigeln ersparen.

Russlands atomverseuchte Landschaften tragen nicht zuletzt auch dazu bei, dass in ihnen der zerstörerische Tourismus nicht überhand nehmen kann und sie in ihrer

ursprünglichen Wild- und Schönheit erhalten bleiben. Eine verschwefelte Landschaft kann immer noch als Drehort für Science-fiction-Filme genutzt werden oder als Manövergelände für ABC-Alarmübungen dienen, so wie uns auch ein neues, grosses Zeitalter der Erfinderkunst ins Haus steht, um zu erfinden, was uns weniger Müll beschert.

So gibt es eben auch immer ein Gutes im Schlechten und doch ein richtiges Leben im falschen. Man muss nur suchen und finden. Und wenn uns die Menschen ausgehen? Mein Gott! Nachahmer werden sich finden. Selbst Gott ist ja nicht mehr von Pappe, sondern längst aus Plastik.



GRADIMIR SMUDJA